



ELŐFIZETÉSI TUDJÁSDOK
 Allamkassza és Magyar Posta Tiszta
 Budapest, V., Eszteram tér 1-3.

Archivum 17

21. XII. 1942

Folge: 295

LEBZTE NACHRICHTEN

Ungarische Betrachtungen zur Neujahrswende

BN berichten: An der Schwelle des neuen Jahres wird in Budapester politischen Kreisen darauf hingewiesen, dass der Kampf, den Ungarn an der Seite seiner grossen Freunde und Verbündeten um das neue gerechtere Europa und gegen die bolschewistische Gefahr führt, kein Eroberungskampf, sondern ein Krieg ist, der Ungarn aufgezungen wurde. Die ungarische Nation hat diesen Kampf, treu ihren tausendjährigen Überlieferungen, für die Verteidigung des Christentums, der europäischen Kultur und für die Erhaltung ihres Vaterlandes auf sich genommen und führt ihn in Treue zu den Verbündeten, zu den grossen Aufgaben, die auf das Land in der neuen europäischen Ordnung warten, ehrlich und mit ruhigen, reinen Gewissen. Auf diese edelsten ungarischen Traditionen gestützt will die ungarische Nation ihren Platz, der ihr vermöge ihrer Leistungen und Fähigkeiten im neuen Europa und insbesondere im Karpathenbecken zukommt, einnehmen. Das ungarische Volk hegt in keinerlei Beziehung übertriebene Hoffnungen, es ist aber dessen bewusst, dass sein zukünftiges Schicksal in erster Reihe von seiner tapferen Haltung, seiner nationalen Einheit und seinem ungarischen Selbstbewusstsein abhängt. Mit diesen Tugenden gepanzert will die ungarische Nation im Rahmen der neuen Weltordnung sich die ihr gebührende Geltung verschaffen. Budapester politische Kreise sind überzeugt, dass das Neue, was die europäische Umstellung mit sich bringen wird, für Ungarn nur weitere Erhebung und Erstarkung bedeuten kann, wenn die ungarische Nation - woran nicht gezweifelt werden kann - ihre alten erprobten historischen Tugenden, ihren mannhaften Heroismus und ihre traditionelle nationale Einheit treu bewahrt.

Rundfunkbotschaft der Gemahlin des Reichsverwesers

BN berichten: Die Gemahlin des Reichsverwesers, Frau Nikolaus v. Horthy richtet am Sylvestertag abends 18 Uhr 35 Minuten im Budapester Sender eine Rundfunkbotschaft an die Landesbevölkerung, in der sie zur Sammlung für die Familien der kämpfenden Soldaten aufruft. In der Botschaft, die vom Vorsitzenden des Ungarischen Rundfunks, vitéz Anton Náray vorgelesen und einige Minuten nach Mitternacht wiederholt wird, ersucht die Gemahlin des Reichsverwesers, im Rahmen einer Landesammlung mitzuhelfen, die Familienmitglieder der kämpfenden Honvéd zu unterstützen. Der Staat opfert, heisst es u. a. in der Botschaft, jeden Heller für den Krieg und sorgt nach Möglichkeit für die Angehörigen der Frontkämpfer. Diese Sorgfalt muss aber mit einer Opferwilligkeit der ganzen Gesellschaft ergänzt werden. Die eingeleitete Sammlung ist mehr als Wohltätigkeit, mehr als die Offenbarung des menschlichen Zusammengehörigkeitsgefühls, denn sie soll erweisen, wie sehr alle Schichten des ungarischen Volkes ihre Familien und die grosse nationale Gemeinschaft lieben und wie sehr sie bereit sind für sie Opfer zu bringen. Alles hängt von dem Kampf ab, der jetzt um das Sein und um die Rechte des ungarischen Volkes geführt wird. In diesem Kampf muss jeder an dem Platz, wohin er gestellt wurde, teilnehmen, muss aber auch dazu beitragen, dass die Sorgen von den Angehörigen der Frontkämpfer ferngehalten werden. Die Landessammlung, die am 17. Januar beginnt, und bis zum 7. Februar dauert, soll grosszügiger sein, als alle bisherigen und soll zeigen, dass das Land befähigt ist, Tränen zu trocknen und Sorgen abzuwehren.

31. XII. 1942.

B U D A P E S T E R P R E S S E S C H A U

Zur Lage an den Kriegsschauplatzen stellen die Morgenzeitungen die erfolgreichen Gegenstösse in Stalingrad und im Dongebiet der deutschen und verbündeten Truppen sowie die erfolgreichen Kämpfe der Achsenkräfte in Tunesien in den Vordergrund und heben noch hervor, dass ungarische Truppen an der Ostfront eine grössere Anzahl feindlicher Bunker vernichtet haben.

Von den übrigen Weltereignissen weisen sie auf die weitere Verschärfung des amerikanisch-finnischen Verhältnisses hin, erklären ihr Einverständnis mit Berliner Aeusserungen, dass die Ernennung des französischen Generals Juin zum Oberkommandierenden der französischen Streitkräfte in Nordafrika ein weiteres Kapitel französischen Verrats ist und zitieren sehr ausführlich den Aufsatz des Reichsministers Görbbels über die nationale Bilanz Deutschlands zu Beginn des neuen Jahres, aus dem sie besonders die Feststellung hervorheben, dass die allgemeine deutsche Kriegsführung auch bei kritischster Betrachtung als gesichert angesehen werden kann. Bemerkenswert ist noch ein römischer Eigenbericht des "PESTER LLOYD" über den englisch-amerikanischen Wettlauf um Afrika, indem es heisst, der Umstand, dass zur gleichen Zeit mit der Besetzung von Französisch-Somaliland durch englische Truppen Französisch-Senegal durch amerikanische Truppen besetzt worden ist, ist ein neuer Beweis dafür, dass sich Engländer und Amerikaner förmlich überstürzen, sich die verschiedensten Gebiete Afrikas anzueignen.

Die Mittagblätter widmen den Ausführungen des DNB über die neutralen Staaten ganz besondere Aufmerksamkeit und veröffentlichen die Erklärungen des diplomatischen Mitarbeiters der deutschen Nachrichtenstelle in grosser Aufmachung. Auch sie widmen in längeren Zitaten den Neujahrsaufsatz des Reichsministers Goebbels.

Zur Lage an der Ostfront schreibt "EOTI UJSZA", die Abwehrkämpfe in der grossen Donkehre sowie zwischen Wolga und Don dauern mit unverminderter Heftigkeit an, nunmehr bei Einziehung der deutschen Kräfte, die aus den hinteren Linien an den gefährdeten Punkten eingesetzt wurden. Hinsichtlich der allgemeinen Kriegslage weist das Blatt darauf hin, seit Monaten ist es der erste Fall, dass von keiner einzigen Frontlinie des grossen Weltkriegs kein Kriegsbericht vorliegt. Die Generalstabsoffiziere, die aus den kleinen Teilergebnissen und den Ereignissen, die sich an den Frontabschnitten der einzelnen Truppenkörper abspielen, die zusammenfassenden Meldungen zusammenstellen, haben seit 24 Stunden keine erwähnenswerte Änderung vorgefunden. Dies bedeutet natürlich keineswegs, dass eine Kampfpause eingetreten ist, sondern nur, dass sich in der Lage der Gegner augenblicklich keine Wendung gezeigt hat und die Schlachten vorläufig das Zeichen des unentschiedenen Ringens der Kräfte in sich tragen. - In ähnlichem Sinne kommentieren auch die übrigen Mittagblätter die Situation am Sowjetkriegsschauplatz.

Sie veröffentlichen ausführliche Darstellungen der Ereignisse des ausgehenden Jahres. "PEST" veröffentlicht in erster Stelle eine lange Berliner Eigenmeldung, in der das politische Lagebild der Wilhelmstrasse am Ende des Jahres ausführlich wiedergegeben wird. Darin heisst es u. a., dass an der Schwelle des Jahres 1943 sechs grosse Schlachten der Entscheidung harren, ferner befasst sich der Bericht mit Frankreich, der Schweiz, Schweden, Spanien, Portugal und der Türkei, mit den Gegensätzen zwischen London und Washington und stellt schliesslich fest, dass sich in der Sowjetunion Auflösungserscheinungen zeigen.

Schliesslich sei erwähnt, dass die Mittagblätter über ein geplantes Attentat gegen General Giraud und den amerikanischen Oberkommissar Murphy berichten, ferner erwähnen, dass die Vereinigten Staaten von Amerika sämtliche afrikanische Stützpunkte besetzen wollen. Sie widmen noch der Meldung Aufmerksamkeit, dass Churchill seine Regierung unorganisiert hat.

SONDERBEILAGE
KULTURELLE WOCHENSCHAU
vom 29. Dezember 1942 bis 5. Januar 1943

29. XII. Pester Redoute: 17.30: Literarischer Abend, unter Mitwirkung Georg Oláh, Anton Páger, Franz Rajniss, Ladislaus Mécs und Béla v. Imrédy.
30. XII. Oper: 17.30: Sylvia, Bajazzo
31. XII. Oper: 18: Fledermaus
- 1943
3. I. Pester Redoute: 16: Konzert des Hauptstädtischen Orchesters, Dirigent Ludwig Bárdos. Mitwirkende: Maria Basilides, Andreas Rösler, Margarete László. Zur Aufführung gelangt Missa solennis v. Beethoven
5. I. Oper: 18: Walküre

DIE UNGARISCHEN FILME DER WOCHE

Das Lustspiel "Katyi" hat eine abgewiesene Schauspielerin zum Thema, die sich als Mutter eines Findlings in das Haus des Ausschussvorsitzenden einschmuggelt und dort alles über den Haufen wirft. Schliesslich wird sie die Frau des Vorsitzenden. - "Dein dichliebender Sohn Peter" betitelt sich ein Volksdrama, in dem der Gutsbesitzer und ein Gesindebauer einander gegenüberstehen. Als der Bauer den Sohn des Gutsbesitzers rettet, schliessen die beiden Gegner Frieden. - In der Liebesgeschichte "Feigheit" verliebt sich ein Professor in seine 17jährige, weitläufige Verwandte, trennt sich nach längem Zögern von seiner Frau und mit der Verwandten ein neues Leben zu beginnen. - Ein Lustspiel ist das Stück "Scheiden tut weh". Ein Filmregisseur will heiraten, als aber der amerikanische Onkel dies ermöglicht, trennt er sich von seiner Braut und heiratet ein Mädchen aus der Provinz. - "Ein Herz bleibt stehen" heisst ein Gesellschaftsdrama, in dem der Gatte in seiner Eifersucht einen Selbstmordversuch verübt, und als er erfährt, dass sein Arzt sich in seine Frau verliebt hat, will er den Arzt erschiessen, die Kugel trifft aber die Frau. Der Gatte bekommt eine Herzlähmung, die Frau wird an der Seite des Arztes glücklich. - Aus dem Roman des berühmten Schriftstellers Sigmund Móricz wurde der Film "Der schöne Stern" gedreht, in dem eine schöne Frau einen jungen Bauern, der einen Raub verübt hat, auf den guten Weg zurückführt, um seinem Dorf Helfer zu werden.

UNGARISCHE OPERNERSTAUFFÜHRUNG IN ERFURT

In der vorjährigen Spielzeit der Budapester Oper wurde das Märchenstück des bekannten ungarischen Komponisten und Dirigenten des Kolozsvärer Nationaltheater Franz Farkas "Der Zauberkasten" mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt. Das genannte ungarische Singspiel wird nun in Bälde auch in Deutschland seine Bühnenlaufbahn beginnen, indem das Erfurter Theater das Werk erworben hat. Die Erstaufführung wird bereits in nächster Zeit in Erfurt stattfinden.

EIN GESCHENK DER DEUTSCHEN STAATSTHEATERS AN DIE BUDAPESTER OPER

Der Ungarischen Oper in Budapest wurde dieser Tage ein Geschenk der deutschen Staatstheater beschert. Gelegentlich der letzten Berliner Reise des Direktors der Budapester Oper Ládislaus Márkus pflegte dieser in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Gastspiel der Budapester Oper in Deutschland Besprechungen mit dem Intendanten Tietjen, wobei es der Aufmerksamkeit des letzteren nicht entging, dass die Budapester Oper bei Mozartaufführungen die Begleitung der Rezitationsstellen mangels eines Cemballo durch Klavier vorzunehmen pflegt. Der deutsche Intendant gab bereits bei dieser Gelegenheit dem Direktor der

Ungarischen Oper das Versprechen derselben seitens der Deutschen Staatstheater ein Cembalo als Geschenk senden zu wollen. Dieser Tage erhielt Direktor Markus die Verständigung, dass die Schenkung tatsächlich erfolgte und als wertvolle Instrument bei der Berliner ungarischen Gesandtschaft bereits eingetroffen ist. Das seltene Instrument dessen Überlassung ungarischerseits als hochgeschätztes Zeichen der Aufmerksamkeit seitens der deutschen Staatstheater gewertet wird, gelangt in Arbeitszimmer des Direktors der Budapester Oper zur Aufstellung und wird fallweise in Orchester an der Oper Verwendung finden.

AUSLANDSGASTSPIELE DES TENORS DER BUDAPESTER OPER KOLOMAN PATAKY

Der vorzügliche Tenor der Budapester Oper Koloman Pataky erhielt in letzter Zeit zwei Einladungen zu Auslandsgastspielen. Die Stockholmer Oper beabsichtigt den ungarischen Tenor in zwei bis drei verschiedenen Rollen auftreten zu lassen, während die Wiener Oper ihn für Oratorienaufführungen gewonnen hat.

URAUFFÜHRUNG UNGARISCHER TONDICHTER IN DEUTSCHLAND

In der neuen Konzertsaison werden in Deutschland Tondichtungen ungarischer Komponisten uraufgeführt, die in Deutschland leben. Das neue Werk von Emil Fuchs, der ein Kodály-Schüler war und das "Ungarische Serenade" betitelt ist, wird das Flensburger Grenzland-Orchester unter Leitung von Otto Miehler Ende Januar zur Aufführung bringen. Die Komposition "Ungarische Weisen" von Hubert Pataky werden die Berliner Philharmoniker im Deutschlandsender spielen. Das Werk des unlängst verstorbenen Komponisten Franz Schmidt, der aus Pressburg stammt und "Variationen über ein Husarenlied" betitelt ist, wird von den Bremer Philharmonikern und von den Prager deutschen Philharmonikern aufgeführt.

FRANZÖSISCHES OPERNKONZERT IN BUDAPEST

Der Volksbildungsausschuss der Hauptstadt Budapest veranstaltet im Haus der Ungarischen Kultur Opernkonzerte, die je einen italienischen, deutschen und französischen Abend umfassen. Den ersten Teil des Programms des französischen Abends füllen Orchesterkompositionen und Opernarien, in zweiten Teil wird die einaktige komische Oper "Angelika" von Jaques Ibert aufgeführt.

AUSSTELLUNG DER BUDAPESTER BILDERGALERIE

Im Zusammenhang mit der 700. Jahreswende der Geburt der seligen Margarethe von Ungarn wurde ein Preisausschreiben veranstaltet, dessen Bedingung war, je eine Szene aus dem Leben der seligen Margarethe oder irgend ein mit ihr in Verbindung stehendes geschichtliches Ereignis in graphischen Arbeiten - also in Aquarell, Zeichnung, Stich usw. - darzustellen. Die Arbeiten wurden jetzt in der Hauptstädtischen Bildergalerie ausgestellt, das Bildmaterial stammte von den besten ungarischen Zeichnern und Malern.

ERSTAUFFÜHRUNG EINES BARTÓK-TANZSPIELS IN KOLOZSVAR

Mitte Januar wird das Tanzspiel des Bahnbrechers der modernen ungarischen Musik Béla Bartók aufgeführt; der Titel des Werkes ist "Der wunderbare Mandarin". Die Aufführung erfolgt in Kolozsvár / Klausenburg /. Bemerkenswert ist, dass vor 150 Jahren ebenfalls in Kolozsvár zum ersten Male "Figaros Hochzeit" von Mozart mit dem Ensemble aufgeführt wurde, das sich damals als erstes in Ungarn gebildet hatte.

JOHANN HANKISS: EUROPA UND DIE UNGARISCHE LITERATUR / SINGER & WOLFNER VERLAG, BUDAPEST 1942, 619 SEITEN/.

Im Vorwort dieser imposanten geistesgeschichtlichen zusammenfassenden Arbeit untersucht der Verfasser das Verhältnis Europas zur ungarischen Literatur und kommt zu der Feststellung, dass sich dieses Verhältnis auf die literarische Bewertung der ungarischen Literatur im westlichen Sinne bezieht und deshalb in Ungarn europäisch genannt wird, was die Nation in der Reihe der Werte als Höchstes einschätzt und es für würdig bewertet als Gemeingut für alle mit dem Ungarntum zusammenlebenden Völker zu gelten. Die Beziehungen zwischen Europa und der ungarischen Literatur können daher nicht nur die Geschichte der fremdsprachigen Übertragungen ungarischer Werke, jedoch auch nicht die ausschliessliche Forschung fremder Einflüsse betreffen. Die Untersuchungsmethode, mit der Hankiss die gemeinsamen Charakterzüge, die Entwicklungsgeschichte und die virtuellen Beziehungen der ungarischen und der europäischen Literaturen erforscht, ist von synthetischem Charakter. Er will eine geistige Übersicht bieten, die in jedem Abschnitt und an jedem Wendepunkt des mehrhundertjährigen Entwicklungsweges den organischen Zusammenhang der ungarischen Literatur zu Europa und ihr Vorhandensein, ihre tätige Rolle in der grossen europäischen Kulturgemeinschaft erweist. Sein Werk ist eine analytische Literaturbetrachtung, er wendet die Methoden der systematischen Literaturforschung an und führt uns über das Mittelalter, die Renaissance, dem ungarischen Barock, dem Sagenkreis der Rákóczi-Zeit, der nationalen und sprachlichen Erneuerung und der literarischen Latinität bis zur sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts bahnbrechenden nationalen Revolution des europäischen Ideals und setzte die Entwicklungsreihe mit den Bahnbrechern der Roman- und Dramenliteratur und mit den grundlegenden Gestalten der politischen Literatur, der Kunstkritik und der Literaturgeschichte fort, um in der Zusammenfassung auf die ewige Zusammengehörigkeit des europäischen Menschenbewusstseins und des geistigen Ungartums hinzuweisen. Zu den eigenartigen Werten der ungarischen Literatur gehört das geistige, literarische und künstlerische Europabewusstsein, das die Wertbestände des Kontinents dem Ungartum und die bleibenden Werte der ungarischen Literatur Europa vermittelt. Hankiss ist der Auffassung, dass die Zukunft des geistigen Europatums, des Ungartums, sich der Vergangenheit, der unveränderlichen geschichtlichen Berufung und dem Solidaritätsgefühl anzugleichen hat, in deren Sinn die ungarische Nation den Westen freiwillig erwählt, diesen mit seinen eigenartigen geistigen Formen ergänzt und in jahrhundertlangen schweren Kämpfen treu verteidigt hat. Das Werk von Hankiss ist als erste grosse Zusammenfassung der europäischen und ungarischen Bildung von besonderer literarischer Bedeutung.

EIN FRANZÖSISCHES STÜCK IM BUDAPESTER NATIONALTHEATER

Ende Dezember wird das Märchenspiel "Undine" von einem der Hervorragenden der französischen Literatur Giradoux im Budapester Nationaltheater uraufgeführt. Die ungarische Übertragung besorgte der namhafte ungarische Schriftsteller Ludwig Zilahy.

EIN WERK VON PROFESSOR MAGYARY ÜBER DIE UNGARISCHE VERWALTUNG.

Der auch im Ausland gut bekannte Professor der Budapester Universität, Dr. Zoltán Magyary, hat die Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Arbeit in einem grossen Werk zusammengefasst. Im Werk Professor Magyarys lernen wir die natürliche Heranbildung und Entwicklung der Verwaltung im Leben der Staaten kennen. In unseren Tagen kann die Verwaltung am zutreffendsten mit dem Ausdruck "Gemeinschaftsdienst" bezeichnet werden. Die Verwaltung, die früher in erster Reihe die Aeusserung der staatlichen Vollzugsmacht, des Imperiums war, hat sich nämlich mit der Entwicklung des sozialen Lebens zur Verwirklicherin der Aufgaben gewandelt, die einer Einnengung des Staates nur als Ratgeber oder als Fachberater erfordern.

Im Werk Magyarys wird die jeweilige Grundlage der richtigen Verwaltung: die Bestimmung des Rechtsstaates und seiner Heranbildung wertvoll beleuchtet. Wo die Rechte des Individuums gegenüber der Gemeinschaft verfassungsmässig gesichert sind und wo die Verteidigung des Imperiums gegenüber eventuellen Übergriffen einzelner Behörden nicht nur möglich, sondern auch erfolgreich ist, diese Staaten füllen den Begriff des verfassungsmässigen Staates aus.

In unseren Tagen - stellt ferner Dr. Magyary fest - steht die Verwaltung vor einer neuen Entwicklung. Der Konkurs des liberalistischen Wirtschaftssystems, des Gedankens des Laissez faire hat die stärkere Einnengung der Staatsmacht in allen Lebenserscheinungen nach sich gezogen. Die Verwaltung, die im XIX. Jahrhundert vielleicht erfolgreich tätig war, kann seine Entwicklung im heutigen Staat in erster Reihe damit sichern, dass es als Grundlage seiner Tätigkeit den Gedanken der starken Exekutive annimmt. Professor Magyary, der auch das Verwaltungswissenschaftliche Institut der Universität Budapest leitet, übt auf die ungarische Verwaltung seit Jahrzehnten bedeutenden Einfluss auf die ungarische Verwaltung aus und beim letzten Gesetzentwurf über die Reform der ungarischen "Tanya - Gehöfte-Verwaltung" ist die Auffassung und die wertvolle Mitarbeit des Professors Magyaryebenfalls zur Geltung gekommen.

WINTERSACHEN IM WERTE VON VIER MILLIÖNEN PENGÓ FÜR DIE FRONTSOLDATEN

Obwohl die Ausrüstung der an der Front befindlichen Honvédtruppen mit warmen Wintersachen und die Verteilung derselben bereits beendet wurde, laufen die Spenden weiter ein und wird die Sammlung nicht allein in Wege der Roten Kreuz Organisation, sondern auch unter direkter Beteiligung und Leitung der Heeresverwaltung fortgesetzt. Der Wert der Wintersachen, die während des jetzigen Winters für die Honvéds gespendet und an die Front geschickt wurden, wird auf vier Millionen Pengó geschätzt. Der Abtransport der Sachen an die Front beanspruchte rund 200 Waggons.

GROSSER ERFOLG DES ROMMEL-BUCHES AM UNGARISCHEN BÜCHERMARKT

Ein ungarischer Buchverlag hat bekanntlich die Biographie Rommels und die Beschreibung dessen Afrikafeldzuges herausgegeben. Wie verlautet, hat das Buch am ungarischen Büchermarkt einen ausserordentlichen Erfolg zu verzeichnen und gehörte zu den gesuchtesten Werken des weihnachtlichen Büchereinkaufes.

DIE REDE MUSSOLINIS IN BUDAPEST IN DRUCK ERSCHIENEN

Eine ungarische Buchdruckerei in Budapest hat die Rede Mussolinis, die dieser am 2. Dezember gehalten hat, in italienischer Sprache unter dem Titel "Sino alla Vittoria" in Druck erscheinen lassen.